

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2023)

Heft: 5

Artikel: Das Kollektiv "Zukunft hitzetauglich" denkt die Stadt neu : interdisziplinäre Co-Innovation

Autor: Stäubli, Tom

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1050187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kollektiv «Zukunft hitzetauglich» denkt die Stadt neu

Interdisziplinäre Co-Innovation

TOM STÄUBLI

Designer und Innovationsexperte,
Mitgründer von Cerca Research & Design Lab



[ABB.1]

Im Projektrahmen «Für Züri» formiert sich ein offenes Kollektiv mit Expert:innen aus Stadt- und Raumplanung, Design, Ingenieurwesen, Architektur, Gartenbau, Immobilien und Forschung. Ihr Vorhaben: gemeinsam innovative Ansätze für eine klimaangepasste Stadt zu erarbeiten. Mit Out-of-the-box-Thinking bringen sie Themen und Positionen zusammen und zeigen die wünschbare Wirkung in der Zukunft: Zielbilder, wie die Stadt aussehen kann, wenn Massnahmen ineinandergreifen.

[ABB.1] Die Stadt neu denken /
Repenser la ville /
Ripensare la città
(Quelle: Cerca Research & Design Lab,
Creative Commons Lizenz CC BY-SA)

2021 schreibt die Stadt Zürich den Projektwettbewerb «Für Züri» aus. Das Co-Innovations-Netzwerk Dinnomo erhält den Zuschlag für «Hitzetaugliche Stadt». Fachleute verschiedener Disziplinen werden eingeladen herauszufinden, wie urbane Hitzeminderung weitergedacht werden kann. Resultat des Initialworkshops im Sommer 2022: Eine übergreifende Vision ist vonnöten. Im Dezember darauf startet ein knappes Dutzend Engagierte die gemeinsame Mission. Um an der Fachtagung Hitzeminderung im März 2023 Resultate zu präsentieren, bleibt wenig Zeit – gemeinsame Workshoptermine sind für die grosse Gruppe ein rares Gut. Noch ist unklar, wie die Vision aussieht, ausser dass sie ganzheitlich und konsequent sein soll.



[ABB.2]

[ABB.2] Mehr Grün auch im Bestand /
Plus de verdure jusque dans le bâti /
Più verde anche per gli edifici già esistenti
(Quelle: Cerca Research & Design Lab,
Creative Commons Lizenz CC BY-SA)

Um dem Zielbild auf die Spur zu kommen, holt das Kollektiv die persönlichen Interessen der Mitglieder ab: Wo liegt deren Leidenschaft? Bei welcher Thematik verorten sie Potential? Als Methode dient das Zukunftsgespräch: Zu zweit, unabhängig von der Gruppe, schlüpft eine Person in die Rolle «Visionär:in» und beschreibt, wie ihr Herzenthema in Zukunft umgesetzt ist. Die andere fragt nach, interpretiert, dokumentiert. Erst danach kommt das Plenum ins Spiel, um mit seinem vielfältigen Know-how die Ideen zu schärfen.

Diese Zukunftsperspektive auf ein wünschenswertes Stadtleben verhilft dem Kollektiv zu konsequent progressivem Denken. Beim Ausbreiten der Ansätze wird augenfällig, dass unser Verständnis von städtischem Bauen hinterfragt werden sollte. Mit denselben Massnahmen gleichzeitig Hitzeminderung, Biodiversität und Lebensqualität zu stärken, liegt auf der Hand. Klar wird aber auch: um substantielle Wirkungen zu erzielen, müssen Themen wie Ökosystemausgleich, Stadtverkehr, Wasserkreisläufe, Bauträgerpflichten, grundlegender noch – die Definition von öffentlichem Raum überhaupt – mit einbezogen werden.

Für die Dokumentation und Präsentation der erarbeiteten Inhalte entwickelt das Kollektiv Erzählungen von einem Zürich in 25 Jahren. Über sechs Fokusthemen hinweg beleuchten zwei Perspektiven den zukünftig klimaangepassten Alltag und welche Massnahmen dafür umgesetzt wurden. Auf die einzelnen Ansätze heruntergebrochen, ist wenig grundlegend neu – einiges wird schon diskutiert, anderes in beschränkter Form bereits praktiziert. Aber die konsequente Verknüpfung zu einem stimmigen, illustrierten Gesamtpaket hat eine innovative Schlüssigkeit und wirkt beim Fachpublikum. Als eine langjährige Spezialistin für Stadtgrün und Biodiversität nach dem Vortrag anmerkt, «Jetzt weiss ich wieder, wofür ich arbeite», ist für das Kollektiv klar: Der Weg in die Zukunft muss jetzt in Angriff genommen werden.

KOLLEKTIV ZUKUNFT HITZETAUGLICH

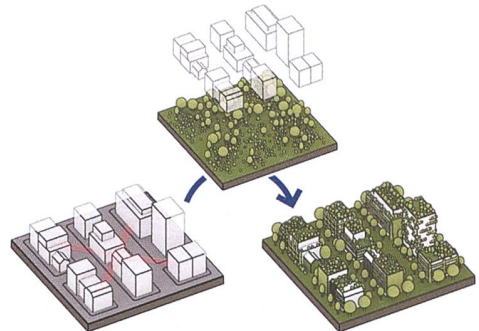
Das «Kollektiv Zukunft hitzetauglich» ist mittlerweile gewachsen und arbeitet daran, konkrete Umsetzungsschritte aus den Zielbildern abzuleiten. Es soll eine Wissensplattform entstehen, aus der Sparringpartnerschaften und Reallabore wachsen können.

Vision «Die Stadt neu gedacht»

1. DIE STADT STEHT AUF GRÜN

Ein neues Gedankenmodell:

Stadt steht, wo Naturlandschaft wäre. Entsprechend muss schonend und minimal gebaut werden: Versiegelung ist zu vermeiden, die Ökosystemleistung soll möglichst 1:1 ausgeglichen werden.



2. BAUEN UND AUSGLEICHEN

Geben und Nehmen im Gleichgewicht:

Für die Baufreigabe zählen obligatorische und freiwillige Leistungen. Kann z.B. im Bestand der Ausgleich der Ökosystemleistung nicht direkt erfolgen, zahlen auch Faktoren wie kultureller Beitrag oder Energieproduktion auf die Leistungsbilanz ein. Entgelte sorgen für faire Lastenverteilung.



3. LEBENSRAUM STATT STRASSENFLÄCHE

Grün beginnt im Quartier:

Innerhalb der autofreien Quartierblöcke sind nur Zubringer erlaubt. Parkiert wird am Rand in Silos. Für die Erschliessung im Quartier gilt minimalste Befestigung – angepasst an die Möglichkeiten der Verkehrsteilnehmenden. So entsteht Raum für Grün und Heimat für Tiere und Menschen.



